

# **Pädagogisches Konzept Tagesstrukturen Flurlingen**

Gültig ab August 2024, genehmigt durch die Schulpflege am 27. Juni 2024

## Inhaltsverzeichnis

<i>Zu diesem Konzept / Zielgruppe</i> .....	4
<i>Zweck und Auftrag der Tagesstrukturen</i> .....	4
<i>Pädagogisches Verständnis</i> .....	4
Erziehung .....	4
Bildung .....	5
Betreuung .....	5
Lernen .....	5
Förderung .....	5
<i>Bild vom Kind</i> .....	5
<i>Haltungen</i> .....	6
Kindeswohl und Vertrauen .....	6
Wertschätzende Grundhaltung .....	6
Selbständigkeit .....	6
Interessen der Kinder .....	7
Grenzen setzen .....	7
Umgang mit Konflikten .....	7
Nähe und Distanz .....	7
Vorbildfunktion .....	8
<i>Eingewöhnung</i> .....	8
Ausgangslage .....	8
Bezugspersonensystem .....	8
Götti und Gotti .....	8
Gestaltung der Eingewöhnung .....	8
Eintritt im Verlauf des Schuljahrs .....	9
Eintritt auf Beginn des Schuljahrs .....	10
<i>Tagesablauf</i> .....	10
<i>Gestaltung von Schlüsselsituationen</i> .....	10
Gestaltung von Tagesablauf und Aktivitäten .....	10
Gestaltung der Esssituationen .....	11
Gestaltung von Bewegungsphasen .....	11
Gestaltung von Ruhe- und Entspannungsphasen .....	11
Gestaltung der Hausaufgabenhilfe .....	11
Gestaltung von Übergängen .....	12
<i>Gestaltung von Räumen und Spielangebot</i> .....	12
<i>Grundsätze für den Umgang mit Kindern</i> .....	13
Kindergartenkinder .....	13
Schulkinder .....	13
Kinder mit besonderen Bedürfnissen .....	14
<i>Lern- und Entwicklungsbereiche</i> .....	14
Soziale Entwicklung .....	14
Emotionale Entwicklung .....	14
Sprachliche Entwicklung .....	15
Bewegungsentwicklung, motorische Entwicklung .....	15
Gestalterische Entwicklung .....	15
<i>Hilfsmittel, Prinzipien und Methoden</i> .....	16
Regeln .....	16
Rituale .....	16
Spiel und Freispiel .....	17

---

Aktivitäten, geführte Sequenzen und Projektarbeit.....	17
Beobachtung, Dokumentation und Reflexion von Lernprozessen.....	18
Partizipation.....	19
<i>Umsetzung und Überprüfung dieses Konzepts.....</i>	<i>19</i>
<i>In-Kraft-Setzung dieses Konzepts.....</i>	<i>19</i>

## ***Zu diesem Konzept / Zielgruppe***

Das vorliegende pädagogische Konzept ist Bestandteil der Gesamtkonzeption und des Regelwerks der Tagesstrukturen der Schule Flurlingen.

Das pädagogische Konzept stellt eine verbindliche Grundlage für die Planung, Ausrichtung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit in den Tagesstrukturen Flurlingen dar. Es dient als Arbeits- und Informationsinstrument für Mitarbeitende, Eltern, Behörden, vernetzte Fachstellen und weitere Interessierte.

Hinweise zur Organisation, zum Betrieb und zur Führung der Tagesstrukturen Flurlingen finden sich im Betriebskonzept.

→ Betriebskonzept

## ***Zweck und Auftrag der Tagesstrukturen***

Die Tagesstrukturen Flurlingen erbringen ein bedarfsgerechtes schulergänzendes Angebot für die Betreuung schulpflichtiger Kinder. Das Angebot umfasst den Mittagstisch und den Kinderhort, welche im Volksschulgesetz als sogenannte «Tagesstrukturen» bezeichnet werden.

Die Tagesstrukturen Flurlingen leisten einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Erhöhung der Bildungschancen der Kinder. Sie erfüllen nicht nur einen Betreuungs-, sondern auch einen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

## ***Pädagogisches Verständnis***

Die Tagesstrukturen Flurlingen verstehen sich als *pädagogisches* Angebot und sind damit ein Ort der Erziehung, der Bildung, der Betreuung, des Lernens und der Förderung.

Das Wort «Pädagogik» wurzelt in den griechischen Worten «pais» (= Kind, Jugendlicher) und «ago» (= ich führe, leite, ziehe). Als «paidagogos» wurde ursprünglich der Diener bezeichnet, der das Kind bei seinen Gängen zwischen dem Elternhaus und der Schule begleitete. Später erhielt das Wort die Bedeutung «Erzieher». Heutzutage sind mit dem Wort «Pädagoge» bzw. «Pädagogin» die berufsmässig tätigen Erziehungs-Personen gemeint.

## ***Erziehung***

Als «Erziehung» wird die Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und Normen verstanden. Dies beinhaltet die absichtsvolle Einflussnahme auf Kinder durch die Betreuungspersonen, so z.B. im Bereich des Sozialverhaltens und der Umgangsformen. Erziehung heisst Werte zu vermitteln, z.B. Respekt, Geduld, Achtsamkeit, Anstand und Ehrlichkeit.

## **Bildung**

Als schulergänzendes Angebot behandeln die Tagesstrukturen Flurlingen Bildung nicht unter dem Aspekt der Schulbildung, sondern unter dem Aspekt der Persönlichkeits- und Menschenbildung.

Bildung hat zwei Seiten: Einerseits erfolgt Bildung durch die Vermittlung von kulturellem Wissen seitens der Betreuungspersonen. In diesem Sinne ist diese Form der kulturellen Bildung eine Anregung aller Kräfte des Menschen von aussen. Andererseits ist Bildung auch Selbstbildung, denn der Mensch entwickelt sich zu einem grossen Teil selbst. Diese Selbstbildung geschieht durch die aktive Auseinandersetzung der Kinder mit der Umwelt und anderen Menschen. Damit Selbstbildung gelingen kann, stellen die Betreuungspersonen passende, anregende und interessante Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten bereit.

## **Betreuung**

Betreuung bezeichnet die fürsorgliche Begleitung der Kinder im Alltag, die Wahrnehmung und Berücksichtigung ihrer Grundbedürfnisse und die Beachtung des Kindeswohls. Sie umfasst auch einen pflegerischen Teil, so z.B. bei der Hand- und Zahnhygiene.

## **Lernen**

Zu den pädagogischen Grundtätigkeiten zählt neben dem Erziehen, Bilden und Betreuen auch die Unterstützung der Lernprozesse der Kinder. Im Alltag achten die Betreuungspersonen auf die spielerischen, entdeckenden und selbstgesteuerten Aspekte des Lernens.

Lernen beschränkt sich nicht nur auf die Aufnahme und Verarbeitung von Wissen, sondern umfasst auch die Aneignung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Einstellungen. In den Tagesstrukturen Flurlingen zielt die pädagogische Arbeit darauf hin, das spielerische Lernen der Kinder zu ermöglichen und zu unterstützen.

## **Förderung**

Durch gezielte Förderung erhöhen sich die Bildungschancen der Kinder. Sie erlaubt, dass Kinder bereits früh viele ihrer Fähigkeiten entwickeln können. Die Tagesstrukturen Flurlingen setzen dabei Schwerpunkte bei der sozialen, emotionalen, sprachlichen, motorischen und kognitiven Förderung.

## ***Bild vom Kind***

Kinder entwickeln sich rasch, vielfältig und organisch. Sie interessieren sich für tausend Dinge. Die kindliche Entwicklung erfolgt zwar in enger Verzahnung mit den Einflüssen des Umfelds, doch geschieht sie in grossen Teilen auch selbstgesteuert. Aus diesem Grund darf man die Kinder als sich selbst entwickelnde, interessierte Wesen verstehen, die in ihrem Alltag viel Gelegenheit für Entdeckungen und neue Erfahrungen brauchen. Mit diesem Grundverständnis besteht eine der Hauptaufgaben der Betreuungspersonen darin, die Kinder aufmerksam in ihren individuellen Entdeckungs- und Lernprozessen zu begleiten.

In den Tagesstrukturen Flurlingen gehen die Betreuungspersonen von einem ganzheitlichen Verständnis des Menschen aus. Sie nehmen das Kind als körperliches, emotionales, geistiges und soziales Wesen wahr, wobei jedes einzigartig ist. Deshalb unterstützen und begleiten sie die Kinder in ihrer körperlichen, emotionalen, geistigen und sozialen Entwicklung.

## **Haltungen**

### **Kindeswohl und Vertrauen**

Das Kindeswohl rangiert in den Tagesstrukturen Flurlingen an oberster Stelle. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen die Kinder und ihr Wohlbefinden. Die Kinder sollen sich in den Tagesstrukturen wohl und aufgehoben fühlen. Die Betreuungspersonen haben die Grundbedürfnisse der Kinder stets im Blick und tragen ihnen Rechnung.

Das Vertrauen der Kinder in die erwachsenen Bezugs- und Betreuungspersonen bildet eine Grundlage für das kindliche Wohlbefinden. Gleichzeitig ist ein gutes Vertrauensverhältnis eine Voraussetzung für einen gelingenden Betreuungsalltag. Deshalb sorgen die Tagesstrukturen Flurlingen für verlässliche Bezugspersonen, welche die Kinder achtsam durch den Alltag begleiten. Zudem achten sie auf eine möglichst hohe Konstanz der Betreuungspersonen.

### **Wertschätzende Grundhaltung**

Die Betreuungspersonen pflegen mit den Kindern, den Eltern und untereinander einen wertschätzenden und freundlichen Umgang. Für die Kinder sind sie in dieser Hinsicht ein Vorbild. Sie leben den Kindern Freundlichkeit und Wertschätzung vor und schaffen dadurch eine gute Betreuungsatmosphäre und ein positives Arbeitsklima.

### **Selbständigkeit**

Die Förderung der Selbständigkeit der Kinder ist den Tagesstrukturen Flurlingen ein grosses Anliegen. Die Betreuungspersonen nutzen die zahlreichen Gelegenheiten im Betreuungsalltag, um die Kinder eigene Erfahrungen machen zu lassen. Sie ermuntern und animieren die Kinder, etwas selbst zu versuchen. Sie ermutigen die Kinder beim Ausprobieren und Experimentieren.

Die Betreuungspersonen achten nicht so sehr auf die Defizite der Kinder und was sie noch nicht können, sondern vielmehr auf deren Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen. Sie verfolgen somit einen ressourcenorientierten pädagogischen Ansatz.

Die Kinder erhalten Aufgaben und Ämtli, damit sie lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder, was für ihre weitere Entwicklung von grosser Bedeutung ist.

## Interessen der Kinder

Kinder sind grundsätzlich neugierig. Sie möchten die Welt erforschen und den Dingen auf den Grund gehen. Deshalb beobachten die Betreuungspersonen die Interessen der Kinder aufmerksam. Sie achten darauf, was die Kinder beschäftigt, welche Themen gerade im Vordergrund stehen und was sie aktuell interessiert. Bei der Gestaltung des Betreuungsalltags berücksichtigen sie die Anliegen der Kinder und richten die Aktivitäten auf die kindlichen Themen und Interessen aus.

Auch beim Angebot des Spielmaterials lassen sich die Betreuungspersonen von den Interessen der Kinder leiten. Auf diese Weise entsteht ein lebendiges Angebot, das sich an den Themen der Kinder orientiert.

## Grenzen setzen

Der Alltag in den Tagesstrukturen Flurlingen ist lebendig und dynamisch. Manchmal wird es nötig, den Kindern Grenzen zu setzen. Das machen die Betreuungspersonen freundlich, aber bestimmt. Bei unangemessenem Verhalten zeigen sie den Kindern die Wirkung auf andere und mögliche Konsequenzen auf. Sie verzichten auf Bestrafungen, sind aber konsequent in der Umsetzung von Massnahmen, die sie den Kindern aufgezeigt und angekündigt haben. Dabei ist ihnen wichtig, den Kindern nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe zu begegnen.

## Umgang mit Konflikten

Auseinandersetzungen und Konflikte gehören zu allen zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie sind ein Ausdruck der Selbstbestimmung und der Ich-Entwicklung. Deshalb sind sie wichtig und sinnvoll. Die Kinder lernen in den Tagesstrukturen Flurlingen einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten. Die Betreuungspersonen leben den Kindern die gewaltfreie Haltung vor. Sie pflegen einen respektvollen Umgang mit anderen, sie setzen Sprache sorgfältig ein und sie hinterfragen ihr tägliches Handeln und Verhalten.

Beim Auftreten von Konflikten unter Kindern beobachten die Betreuungspersonen die Situation so lange wie möglich und zumutbar. Sie drücken durch Sprache aus, was sie an Handlungen und Gefühlen wahrnehmen. Sie sind präsent, aufmerksam und unterstützend. Wenn möglich ergreifen sie keine Partei. Sie regen die Kinder dazu an, eigene Lösungen zu suchen. Sollte das nicht genügen, schlagen sie den Kindern verschiedene Lösungen vor.

Ältere Kinder können Konflikte oft schon gut alleine lösen. Wenn sie die Lösung nicht alleine finden, bieten die Betreuungspersonen Unterstützung an. Jüngere Kinder sind noch stärker auf die Hilfe der Betreuungspersonen angewiesen. Deshalb leiten die Betreuungspersonen die Konfliktlösung unter Umständen an. Da es den Betreuungspersonen wichtig ist, dass die Kinder allfällige Konflikte positiv lösen können, bestärken sie die Kinder in ihrem lösungsorientierten Verhalten.

## Nähe und Distanz

Ein wichtiges Thema in den Tagesstrukturen Flurlingen ist der angemessene, korrekte und sorgfältige Umgang mit Nähe und Distanz. Hier gibt es Grenzen, die vom Betreuungspersonal und auch von den

Kindern zu wahren sind. Details dazu sind im Konzept zur Prävention von physischer, psychischer und sexueller Gewalt beschrieben. Weitere Aussagen enthält das Betriebskonzept.

- Konzept zur Prävention von physischer, psychischer und sexueller Gewalt
- Betriebskonzept

## **Vorbildfunktion**

Die Betreuungspersonen sehen sich als Vorbilder für die Kinder. Dabei achten sie auf ihr Verhalten, ihre Einstellungen, ihr Handeln und ihre Sprache im Alltag. Sie sind sich bewusst, dass ihr Auftreten und ihre Persönlichkeit einen Einfluss auf die Kinder haben. Sie reflektieren sich deshalb regelmässig, allein und im Team, um das Bewusstsein über die eigene Wirkung stetig zu vergrössern und sich selbstkritisch weiterzuentwickeln.

## ***Eingewöhnung***

### **Ausgangslage**

Die Eingewöhnung eines Kindes in den Tagesstrukturen hat für die Eltern und die Kinder eine grosse Bedeutung. Die neue Umgebung ist für beide spannend und interessant. Insbesondere die Kinder können dabei viele neue Erfahrungen sammeln. Die dadurch notwendigen Lern- und Anpassungsleistungen dürfen aber nicht unterschätzt werden. Die Eltern können mit einer positiven Einstellung gegenüber der schulergänzenden Kinderbetreuung die Eingewöhnung der Kinder massgeblich unterstützen.

## **Bezugspersonensystem**

Die Tagesstrukturen Flurlingen arbeiten mit einem Bezugspersonensystem. Jedes Kind hat eine eigene erwachsene Bezugsperson, die auch den Eltern als Kontaktperson zur Verfügung steht. Diese baut ein Vertrauensverhältnis zum Kind auf, achtet auf dessen Bedürfnisse und bezieht es wo immer möglich mit ein. Im Betreuungsalltag ist die Bezugsperson für eine gute Eingewöhnung und die Begleitung des Kindes verantwortlich. Sie hilft dem Kind, den Kontakt zu den anderen Kindern zu finden und sich in die Gruppe zu integrieren. In schwierigen Situationen steht sie dem Kind zur Seite.

## **Götti und Gotti**

Neben der erwachsenen Bezugsperson bekommt jedes neue Kind ein Göttli oder Gotti durch ein älteres Kind, das bereits seit längerer Zeit in den Tagesstrukturen Flurlingen betreut wird. Das Gotti- bzw. Göttli-Kind begleitet das neue Kind in den ersten Tagen und hilft ihm, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden.

## **Gestaltung der Eingewöhnung**

Die Gestaltung der Eingewöhnung ist abhängig davon, wann ein Kind in die Tagesstrukturen Flurlingen eintritt.



Viele Kinder treten nach den Sommerferien gemeinsam mit anderen Kindern ein. Einige davon kennen sich vielleicht bereits (z.B. aus der Nachbarschaft, der Spielgruppe, der Kita usw.). Für diese Kinder stellt die Eingewöhnung in der Regel keine grosse Herausforderung dar.

Die Situation von Kindern, die unterjährig eintreten, verhält sich etwas anders. Unter Umständen kennen sie noch niemanden und müssen den Eintritt ohne ihnen bekannte andere Kinder bewältigen. In diesem Falle benötigt die Eingewöhnung und Integration in die vorhandene Kindergruppe allenfalls mehr Zeit und Aufmerksamkeit.

Die Erfahrungen zeigen, dass die Eingewöhnung bei jedem Kind unterschiedlich verläuft. Während sich manche Kinder schon in den ersten Tagen mühelos an den Betreuungsalltag gewöhnen, brauchen andere länger, um sich zurechtzufinden. Als grobe Faustregel gilt, dass die Eingewöhnung der Kinder durchschnittlich ungefähr zwei Wochen in Anspruch nehmen kann.

Grundsätzlich nehmen die Betreuungspersonen in den Tagesstrukturen Flurlingen Rücksicht auf die Bedürfnisse und das Eingewöhnungstempo der Kinder. Sie begleiten jedes Kind individuell durch die Eingewöhnung.

Ziele der Eingewöhnung sind das gegenseitige Kennenlernen, der Aufbau einer vertrauensvollen und guten Beziehung miteinander und die Integration des Kindes in die Kindergruppe.

Im Zusammenhang mit der Eingewöhnung ist der formale und administrative Ablauf von der Anmeldung bis zum Eintritt zu beachten, der im Betriebskonzept beschrieben ist.

→ Betriebskonzept

## **Eintritt im Verlauf des Schuljahrs**

Tritt ein Kind unterjährig ein, orientieren sich die Tagesstrukturen Flurlingen bei der Gestaltung der Eingewöhnung am folgenden Drehbuch. Da das Kind nicht als Teil einer neuen Gruppe, sondern allein eintritt, erfordert die Integration besondere Achtsamkeit.

Je nach Situation und Bedarf ist es möglich, den Eintritt mit einem vorgängigen Schnupperbesuch vorzubereiten. Auf diese Weise erhalten die Eltern und das Kind einen Einblick und lassen sich erste Fragen klären.

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Gespräch vor dem Eintritt. Dabei wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen. Die Eltern erfahren, was für eine erfolgreiche Eingewöhnung wichtig und zu berücksichtigen ist. Umgekehrt teilen die Eltern der zuständigen Bezugsperson alles mit, was sie über das Kind wissen muss.

In den Tagen nach dem Eintritt dürfen sich die Eltern gerne nach dem Verlauf der Eingewöhnung erkundigen. Der gemeinsame Austausch ist für beide Seiten sehr wertvoll. Dies gilt auch über die Zeit der Eingewöhnung hinaus, denn die Betreuungspersonen legen viel Wert auf einen vertrauensvollen und offenen Austausch mit den Eltern.

## Eintritt auf Beginn des Schuljahrs

Erfolgt der Eintritt auf Beginn des neuen Schuljahrs, also nach den Sommerferien, können die Kinder als Gruppe eingewöhnt werden. Das macht die Eingewöhnung einfacher.

Auch im Fall des Eintritts auf Beginn des neuen Schuljahrs ist eine Anwendung des oben beschriebenen Drehbuchs sinnvoll. Der Ablauf darf aber individuell angepasst werden. Wichtig ist, dass die Eltern frühzeitig vor Beginn der Sommerferien auf die Tagesstrukturen Flurlingen zukommen, um den Ablauf der Eingewöhnung zu besprechen.

Vor dem Eintritt erhalten die Eltern der neuen Kinder einen Begrüssungsbrief mit verschiedenen organisatorischen Informationen für den Eintritt.

### → Begrüssungsbrief

Die Kinder werden am ersten Betreuungstag von ihren Betreuungspersonen begrüsst. Diese stellen sich vor, zeigen den Kindern die Örtlichkeiten, erklären ihnen die wichtigsten Abläufe und Regeln und führen sie in die Rituale ein. Das gemeinsame Mittagessen trägt viel dazu bei, dass sich alle bereits am ersten Tag ein wenig kennenlernen können. In den darauffolgenden Tagen werden die Regeln eingeübt und das Kennenlernen vertieft.

## Tagesablauf

Ein exemplarischer Tagesablauf sieht in den Tagesstrukturen Flurlingen ungefähr wie folgt aus:

12.00 - 12.15 Uhr	Ankunft der Kinder
12.15 - 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 - 13.30 Uhr	Freispiel
13.30 - 14.00 Uhr	Ruhige halbe Stunde
14.00 - 15.15 Uhr	Freispiel / Nachmittagsprogramm
15.15 - 16.30 Uhr	Gemeinsamer Zvieri / Erledigung der Hausaufgaben
16.30 - 18.00 Uhr	Freispiel / Nachmittagsprogramm
18.00	Türschliessung

## Gestaltung von *Schlüsselsituationen*

Im Betreuungsalltag Tagesstrukturen Flurlingen gibt es verschiedene für die Kinder wichtige Schlüsselsituationen. Deren bewusste Gestaltung gehört zu den zentralen Aufgaben der Betreuungspersonen.

## Gestaltung von Tagesablauf und Aktivitäten

Die Tagesstrukturen Flurlingen achten auf einen gut strukturierten, sorgfältig geplanten und abwechslungsreichen Tagesablauf. Wichtige Bestandteile darin sind Essenszeiten, Bewegungs- und Ruhephasen, Kreissituationen, Freispiel und geführte Sequenzen. Auch Rituale gehören zu den bedeutungsvollen Elementen bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit.

## **Gestaltung der Esssituationen**

Essen ist mehr als blosser Nahrungsaufnahme. Essen ist vor allem ein Genuss und soll Freude bereiten. Dabei spielt eine entspannte, friedliche und ruhige Tischatmosphäre eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Esssituation.

Das gemeinsame Essen bietet ein gutes Übungsfeld, um soziales Verhalten zu fördern und Tischmanieren zu lernen. Bevor das Essen beginnt, wünschen sich alle einen guten Appetit. Die Betreuungspersonen führen am Tisch Gespräche mit den Kindern und beziehen sie in Gespräche mit anderen Kindern ein. Sie setzen die Kinder nicht unter Druck und lassen sich nicht auf Machtspiele ein.

Die Kinder entscheiden selbständig, was und wieviel sie essen möchten. Die Betreuungspersonen motivieren die Kinder, von den einzelnen Speisen zu probieren, üben jedoch keinen Esszwang aus.

Ein Leitfaden regelt weitere Einzelheiten im Zusammenhang mit der Mittagstischsituation.

→ Leitfaden für den Mittagstisch

## **Gestaltung von Bewegungsphasen**

Kindergarten und Schule verlangen von den Kindern öfters Still-Sitzen und Ruhig-Sein. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder wird dadurch eingeschränkt. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass sie in den Tagesstrukturen Gelegenheit erhalten, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Nach dem Mittagessen finden deshalb in der Regel Bewegungsaktivitäten statt. Hierzu gehen die Betreuungspersonen mit den Kindern nach draussen auf den Schulhausplatz oder nutzen die Turnhalle.

## **Gestaltung von Ruhe- und Entspannungsphasen**

Nicht alle Kinder haben denselben Bewegungsdrang. Auch gibt es Momente und Stimmungen, in den sich die Kinder lieber zurückziehen, weil sie etwas für sich allein oder im kleinen Kreis mit anderen unternehmen möchten. Abgesehen davon haben gerade die jüngeren Kinder ein stärkeres Bedürfnis, sich zwischendurch auszuruhen, denn die vielen Erlebnisse im Kindergarten und in den Tagesstrukturen können sie ermüden.

Die Betreuungspersonen tragen dem Bedürfnis nach Ruhe, Entspannung und Erholung durch räumliche Nischen Rechnung, in die sich die Kinder zurückziehen können. Dabei sind die Kinder frei in der Wahl, ob sie sich Bewegungsaktivitäten anschliessen oder lieber ausruhen möchten.

In der Zeit von 13.30 bis 14.00 Uhr bauen die Betreuungspersonen regelmässig eine ruhige halbe Stunde in den Betreuungsalltag ein.

## **Gestaltung der Hausaufgabenhilfe**

Während der Nachmittagsbetreuung können die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen. Die Betreuungspersonen schaffen eine ruhige und angenehme Atmosphäre, damit die Kinder konzentriert lernen und

arbeiten können. Sie unterstützen die Kinder dabei, die Hausaufgaben selbständig zu erledigen. Bei Auffälligkeiten oder Schwierigkeiten machen die Betreuungspersonen die Eltern darauf aufmerksam.

Nach Möglichkeit sind die Hausaufgaben abgeschlossen, wenn das Kind abends nach Hause geht. Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben ist Sache der Eltern. Eine eigentliche Prüfungsvorbereitung findet nicht statt.

## **Gestaltung von Übergängen**

Beim Eintritt in Kindergarten, Schule und Tagesstrukturen erleben Kinder und Eltern einen wichtigen und markanten Übergang. Deshalb sollte die Eingewöhnung wie oben beschrieben sorgfältig gestaltet sein.

Neben diesen markanten Übergängen enthält der Betreuungsalltag in den Tagesstrukturen aber noch weitere «kleinere» Übergänge: Bei der Ankunft und Abholung der Kinder, bei der Aufeinanderfolge der verschiedenen Tagesabschnitte, beim Übertritt in eine andere Gruppe oder beim Hin und Her der Kindergartenkinder zwischen Tagesstrukturen und Kindergarten.

Solche Übergänge stellen sensible Momente in der Entwicklung der Kinder dar. Alle diese Übergänge bedürfen der achtsamen Gestaltung durch die Betreuungspersonen, damit Kinder erfolgreich Übergangskompetenz entwickeln können. Hilfreich für die Kinder ist, wenn die Betreuungspersonen Übergänge ankündigen, die Kinder darauf vorbereiten und sie miteinbeziehen.

Beim Bringen und Holen der Kinder lohnt es sich, wenn sich die Eltern der Kinder genügend Zeit für den Gedanken- und Informationsaustausch mit den Betreuungspersonen nehmen.

Allfällige Übertritte in eine andere Gruppe (z.B. vom Mittagstisch in die Hortgruppe) werden ebenfalls sorgfältig vorbereitet. In diesem Fall erfolgen frühzeitige und gut begleitete Besuche in der künftigen Gruppe. Da die Kinder unterdessen bereits über eine gewisse Übertritts- und Übergangserfahrung verfügen, verläuft die Eingewöhnung in der neuen Gruppe meistens reibungslos.

Einen Übergang erleben die Kinder auch beim Austritt aus den Tagesstrukturen. Diesen bereiten die Betreuungspersonen mit den Kindern bereits einige Wochen vor dem Austritt vor. Dazu setzen die Betreuungspersonen mit den Kindern ein sorgfältig geplantes Austrittsprojekt um. Zudem gestalten sie den Austritt für die Kinder mit einer speziellen Verabschiedungsfeier.

## **Gestaltung von Räumen und Spielangebot**

Die Räumlichkeiten der Tagesstrukturen Flurlingen bieten den Kindern Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten zu erweitern. Kriterien sind:

- Sicherheit
- Ergonomie
- Qualität der Ausstattung und Materialien
- Bezug zu (Grund-)Bedürfnissen und Interessen der Kinder
- Kind- und Altersgerechtheit
- Ästhetische Qualität

Für das Spielangebot gilt zudem:

- Klarheit des Profils
- Einladende Präsentation
- Überschaubarkeit
- Zugänglichkeit und Erreichbarkeit (auf Augenhöhe der Kinder)
- Vielfältigkeit

Die Betreuungspersonen überprüfen die Raumgestaltung und das Spielangebot regelmässig und passen es den sich verändernden Bedürfnissen und Interessen der Kinder laufend an. Sie sorgen dafür, dass Nischen für Rückzug, Entspannung und Ruhe vorhanden sind.

Neben diesen «ruhigen» Nischen stehen unterschiedliche Spielangebote zur Verfügung (z.B. zum Basteln, Malen, Musizieren, Verkleiden, Forschen, Experimentieren, Bauen usw.).

## **Grundsätze für den Umgang mit Kindern**

### **Kindergartenkinder**

Kinder, die den Kindergarten besuchen, benötigen mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung als ältere Kinder. Sie werden mit dem Faktor 1.5 gerechnet, nehmen also 1.5 Plätze ein. Dies spielt bei der Personalbedarfsberechnung eine Rolle, da Kindergartenkinder mehr Personal benötigen.

Die Tagesstrukturen Flurlingen gewährleisten, dass sich die Kinder jederzeit an ihnen vertraute Betreuungspersonen wenden können. Dies gilt insbesondere in der Eingewöhnungsphase. Auch tragen die Betreuungspersonen den Bedürfnissen der betreuten Kinder nach Zugehörigkeit, Orientierung und Ruhe mit geeigneten Massnahmen Rechnung.

Für das Empfinden von Zugehörigkeit sind z.B. gemeinsame Rituale, feste Abläufe, zu bestimmten Zeiten feste Untergruppen, das Gotti- und Götti-System wichtig. Für die Orientierung spielen eine gute und altersadäquate Kennzeichnung der Wege, der Garderoben und der Spielangebote eine wichtige Rolle. Ausserdem benötigen jüngere Kinder noch mehr Vorgaben und Rituale als ältere Kinder. Ruhepunkte ergeben sich durch die Einrichtung von gemütlichen Rückzugsnischen, das Ritual der ruhigen Viertelstunde, Vorlese- und Leseaktivitäten usw.

Die Tagesstrukturen Flurlingen verfügen über ausreichend Personal, damit jüngere Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend betreut werden können und ein auf sie zugeschnittenes Spielangebot zur Verfügung steht. Bei den Aktivitäten achten die Betreuungspersonen auf eine gute Rhythmisierung und Anschaulichkeit des Angebots sowie auf einen angemessenen Schwierigkeitsgrad.

### **Schulkinder**

Ältere Kinder benötigen zusehends mehr Freiheiten und Spielräume. Sie dürfen sich selbständiger bewegen als die Kindergartenkinder. Die Betreuungspersonen beziehen sie deshalb stärker in Partizipationsprozesse mit ein. Auch achten sie auf den grösseren Bewegungsdrang der Schulkinder und ermöglichen deshalb regelmässig sportliche Aktivitäten.

Das Neben- und Miteinander von jüngeren und älteren Kindern ist anspruchsvoll, da unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu berücksichtigen sind. Deshalb teilen die Betreuungspersonen die Kinder manchmal in altersspezifische Untergruppen ein, damit sie besser auf die Altersunterschiede eingehen können.

### **Kinder mit besonderen Bedürfnissen**

Die Tagesstrukturen Flurlingen betreuen auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Betreuungsansprüchen. In der Regel gilt es hier ein spezielles Aufnahmesetting zu beachten, da oft verschiedene Dienststellen involviert sind (z.B. schulpsychologischer Dienst, Sonderschulung, Sozialdienst, KESB usw.). Dabei muss im Einzelfall geprüft werden, was das jeweilige Kind braucht und wie die Betreuungspersonen darauf eingehen können. Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden mindestens mit dem Faktor 1.5 gerechnet, nehmen also 1.5 Plätze ein. Je nach Indikation ist aber auch der Faktor 2 angemessen.

### **Lern- und Entwicklungsbereiche**

Die Betreuungspersonen unterstützen die Kinder in verschiedenen Lern- und Entwicklungsbereichen. Dazu zählen die soziale, emotionale, sprachliche, motorische und gestalterische Entwicklung.

### **Soziale Entwicklung**

Die schulergänzende Betreuung hat einen grossen Einfluss auf die soziale Entwicklung der Kinder. Denn die Kinder können das Miteinander in unterschiedlich grossen und altersdurchmischten Gruppen üben.

Einerseits lernen die Kinder, sich in einer Gruppe kooperativ zu verhalten, sich anzupassen und einander zu helfen. Dabei lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und aufeinander achtzugeben. Andererseits haben sie immer wieder Gelegenheit, sich durchzusetzen und sich zu wehren, wenn es nötig ist. Den Umgang mit Frustrationen, Eifersucht, Misserfolg und Freundschaften können die Kinder täglich üben. Die Aufgabe der Betreuungspersonen ist es, die Kinder darin aufmerksam zu begleiten und zu unterstützen.

Bei Konfliktsituationen beobachten die Betreuungspersonen die Auseinandersetzung und schreiten erst ein, wenn sich die Streitenden nicht einigen können und die Situation zu eskalieren droht. Gemeinsam mit den Kindern wird eine gewaltfreie Konfliktlösung gesucht. Die Kinder lernen dabei Verhandlungen zu führen, Kompromisse einzugehen und sich danach wieder zu vertragen.

### **Emotionale Entwicklung**

Emotionen haben im Betreuungsalltag einen wichtigen Platz. Die Betreuungspersonen nehmen die Gefühle der Kinder ernst und gehen auf sie ein. Sie helfen den Kindern, ihre verschiedenen Gefühle wahrzunehmen und zu erkennen. Dabei benennen sie die Gefühle und verbalisieren sie bei Bedarf. In schwierigen Situationen helfen sie den Kindern wieder aus ihrer Gefühlsnot heraus. Auf diese Weise lernen die Kinder einen natürlichen Umgang mit ihren Gefühlen.

## **Sprachliche Entwicklung**

Die Sprache ist ein Werkzeug, um Gedanken, Wünsche und Gefühle auszudrücken und sich mit anderen auszutauschen. Deshalb nutzen die Betreuungspersonen den Alltag in den Tagesstrukturen für zahlreiche Gespräche mit den Kindern.

Die Betreuungspersonen pflegen einen wertschätzenden Umgangston mit den Kindern. Umgekehrt verlangen sie auch von den Kindern eine höfliche Sprache. Betreuungspersonen und Kinder verzichten auf Fluch- und Kraftausdrücke. Sie sagen einander Hallo und auf Wiedersehen.

Die Betreuungspersonen sprechen mit den Kindern schweizerdeutsch oder hochdeutsch, je nachdem, was die Kinder besser verstehen. Sie fördern die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung, indem sie die Kinder dazu anhalten, die Dinge klar und deutlich zu benennen.

Die Kinder lernen einander zuzuhören und ausreden zu lassen. Jede Meinung zählt und wird akzeptiert.

## **Bewegungsentwicklung, motorische Entwicklung**

Kinder verfügen über eine natürliche Bewegungsfreude. Sie erkunden, erforschen, verstehen und begreifen ihre Umwelt über Bewegung. Deshalb fördern die Tagesstrukturen Flurlingen im Betreuungsalltag die motorischen Kompetenzen der Kinder, indem sie für zahlreiche Bewegungs- und Sportmöglichkeiten sorgen. Hierzu nutzen die Betreuungspersonen regelmässig den Sportplatz, den Spielplatz und die Turnhalle der Schule.

Bewegung macht gesund, geschickt und stark. Sie unterstützt die Entwicklung eines positiven Selbstbildes der Kinder. Bewegungsförderung und die Unterstützung der motorischen Fähigkeiten der Kinder sind deshalb ein wichtiger Grundstein für eine ganzheitliche kindliche Entwicklung.

Für eine gesunde Bewegungsentwicklung braucht es einen regelmässigen Aufenthalt im Freien. Die Betreuungspersonen ermöglichen den Kindern deshalb immer wieder Zeit an der frischen Luft.

## **Gestalterische Entwicklung**

Ein wichtiges Erfahrungsfeld für die Kinder ist das kreative und gestalterische Tun. Kreativ sein bedeutet unter anderem mit unterschiedlichen Materialien und Medien zu experimentieren, auszuprobieren, zu werken und zu basteln.

Die Betreuungspersonen fördern die Gestaltungskraft und Fantasie der Kinder einerseits mit diversen Formen des Spiels (z.B. im freien Spiel oder im Rollenspiel), andererseits aber auch mit ästhetischen Materialien wie Farbe, Kleister, Ton, Gips usw. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielen Musik und Tanz.

Auf diese Weise schaffen die Betreuungspersonen regelmässig Situationen für Kreativität und musische Entfaltung. In Form von verschiedenen Aktivitäten geben sie den Kindern die Möglichkeit, ihrer Fantasie Ausdruck zu geben und eigene Ideen zu verfolgen.

## **Hilfsmittel, Prinzipien und Methoden**

### **Regeln**

Regeln geben Sicherheit und Orientierung im täglichen Zusammensein. Sie schaffen einen Rahmen für den gemeinsamen Umgang miteinander und sind deshalb einfache Hilfsmittel zur Gestaltung eines angenehmen Alltags in der Gruppe.

In den Tagesstrukturen Flurlingen gelten zum Beispiel folgende Regeln:

- Anweisungen der Betreuungspersonen befolgen
- Hausordnung einhalten
- Respektvollen und höflichen Umgangston pflegen
- Schulareal nicht ohne Erlaubnis verlassen
- Mindestens eine der anwesenden Betreuungspersonen begrüßen und verabschieden
- Vor dem Essen Hände waschen
- Beim Essen mit normaler Lautstärke sprechen
- Zähne putzen
- Keine eigenen elektronischen Geräte nutzen
- usw.

Wo immer möglich werden Regeln zusammen mit den Kindern erarbeitet und festgelegt. Es gibt aber auch Regeln, die von den Betreuungspersonen allein beschlossen werden.

Die Betreuungspersonen halten die aktuellen Regeln auf einem Merkblatt fest. Sie überprüfen die Regeln zusammen mit den Kindern immer wieder daraufhin, ob sie noch sinnvoll sind und immer noch passen.

→ Merkblatt «Regeln»

Regelverstöße werden thematisiert. Die Betreuungspersonen tauschen sich über mögliche Konsequenzen bei Verstößen aus, legen Massnahmen fest, besprechen sie mit den Kindern und setzen sie um. Bei schwerwiegenden Verstößen (z.B. grobe Gewaltanwendung oder Verlassen des Geländes ohne Bewilligung) sucht die Leitung Tagesstrukturen das Gespräch mit den Eltern, der Schulleitung und der Lehrperson. Bei massiven Vorfällen steht ein Ausschluss aus den Tagesstrukturen Flurlingen zur Diskussion. Einzelheiten zu disziplinarischen Massnahmen finden sich im Betriebskonzept.

→ Betriebskonzept

### **Rituale**

Rituale stellen die Anker im lebendigen Betreuungsalltag mit den Kindern dar. Rituale erleichtern es den Kindern, sich in der Dauer der Zeit zurecht zu finden. Sie geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt. Für die Betreuungspersonen sind sie eine Hilfe, die Kindergruppe zu zentrieren und zu sammeln.



Ein Ritual ist ein Vorgehen nach festgelegter Ordnung. In den Tagesstrukturen Flurlingen finden Rituale mehrmals pro Tag statt. Sie sind pädagogisch angelegt, haben also einen Sinn und einen Zweck.

Wichtige Rituale sind:

- Begrüssung und Verabschiedung
- Vorlesen des Menus durch einzelne Kinder
- Eröffnung Mittagessen
- Zahnreinigungs-Ritual
- Nachmittagskreis
- Geburtstagsritual
- Rituale zu Festen wie Ostern oder Weihnachten (Adventsritual, Osterritual usw.)

## **Spiel und Freispiel**

Das Spiel ist die Methode par excellence des kindlichen Lernens. Denn das Spielen ist die Haupttätigkeit des Kindes. Es entsteht aus seiner Neugier, seinen Interessen und seiner Betätigungsfreude. Ein wesentliches Merkmal des Spiels ist die Konzentration, mit der es ausgeübt wird, die Freude, die es der spielenden Person bereitet und seine Freiwilligkeit.

Es gibt zahlreiche Formen des Spiels, so etwa Freispiele, Regelspiele, Rollenspiele, Wortspiele, Bewegungsspiele, Fingerspiele, Konstruktionsspiele, Schattenspiele usw. In Form solcher und anderer Spiele beschäftigen sich die Kinder mit der Welt, die sie umgibt. Die Rolle der Betreuungspersonen ist es, das Spielverhalten aufmerksam zu begleiten und zu unterstützen. Sie stellen altersgerechte Spielangebote bereit und lassen sich auf Spiele mit den Kindern ein.

In den Tagesstrukturen Flurlingen steht den Kindern ein altersgerechtes und vielfältiges Angebot an Spielsachen zur Verfügung. Bücher und Hörmedien laden zum Verweilen ein. Verschiedene Bastelmaterialien animieren die Kinder zum kreativen Arbeiten.

Der Eigenaktivität wird im freien Spiel grossen Stellenwert beigemessen. Die Kinder sollen ohne die Beteiligung von Betreuungspersonen im Spiel etwas erschaffen und selbständig Probleme lösen dürfen. Das Freispiel bezeichnet Aktivitäten, welche die Kinder selbst wählen und ausführen. Die Betreuungspersonen lassen die Kinder gewähren und greifen nur ein, wenn sie Hilfe benötigen.

Das Freispiel ermöglicht den Kindern das Lernen nach eigenen Bedürfnissen. Es fördert die Kreativität und das Sozialverhalten in der Gruppe. Es ist ein wichtiger Bestandteil im Betreuungsalltag, um ganzheitliches und lustvolles Lernen zu ermöglichen.

Den Betreuungspersonen dient das Freispiel als Grundlage für Beobachtungen zum Entwicklungsstand der Kinder.

## **Aktivitäten, geführte Sequenzen und Projektarbeit**

Um die Kinder im Betreuungsalltag zu fördern, bieten die Betreuungspersonen entwicklungs- und altersgerechte Aktivitäten, Sequenzen und Projekte an.

Eine Aktivität stellt eine Reihe einzelner aktiver Handlungen und Aktionen dar. Sie kann spontan oder aber auch vorbereitet erfolgen. Im Gegensatz zu einer Sequenz sind eine Vorbereitung und Planung nicht zwingend. Auch erfordert eine Aktivität keine Führung und Anleitung, denn sie ist mehr den Kindern überlassen.

Beispiele sind: Fussballspielen, Himmel und Hölle, Bastelaktivitäten, Bewegungsaktivitäten, Brettspiele, Spielaktionen usw.

Eine Sequenz ist demgegenüber eine geführte, angeleitete, vorbereitete und geplante Reihe von aktiven, zusammenhängenden Handlungen. Sie erfolgt zielgerichtet und ist methodisch aufgebaut. Der Aufbau umfasst einen Einführungsteil, einen Hauptteil und einen Ausklang. Eine Sequenz wird ausgewertet.

Sequenzen sind oft auf Bildungsbereiche bezogen (z.B. Bewegung, Motorik, Musik, Rhythmik, Sprache, usw.). Beispiele sind: Sinne-Parcours, Rhythmik-Stunde, Schatzsuche, Guetzli- und Brot-Backen, Modellieren, diverse Kreativ-Angebote usw.

Verglichen mit einer Aktivität und einer Sequenz stellt ein Projekt ein grösseres Vorhaben dar. Oft setzt sich ein Projekt aus einer Reihe von diversen Sequenzen zusammen. Ein Projekt zieht sich über eine längere Zeit hin. Es erfolgt vorbereitet, geplant und zielgerichtet. Es hat einen Anfang und ein Ende und ist in Phasen unterteilt (Vorbereitung, Durchführung, Evaluation).

Die Projektarbeit stellt eine wichtige und sehr wirksame Bildungsmethode dar. Beispiele sind: Medienprojekt, Gartenprojekt, Roboterprojekt, Kunstprojekt, Indianerprojekt, Piratenprojekt, Wasserprojekt, Zirkusprojekt, Umweltprojekt, Licht- und Schattenprojekt usw.

Durch Aktivitäten, Sequenzen und Projekte ermöglichen die Betreuungspersonen den Kindern intensive Lernerlebnisse. Dabei greifen die Betreuungspersonen Themen auf, welche die Kinder interessieren und vertiefen dadurch das bereits vorhandene kindliche Wissen.

## **Beobachtung, Dokumentation und Reflexion von Lernprozessen**

Beobachtung, Dokumentation und Reflexion der Lern- und Bildungsprozesse der Kinder sind wichtige Hilfsmittel in der pädagogischen Arbeit in den Tagesstrukturen Flurlingen.

Die regelmässige Beobachtung der Kinder zeigt den Betreuungspersonen, wie sich die Kinder entwickeln und welche Interessen sie haben. Hierzu benötigen die Betreuungspersonen nicht nur ein geschultes Auge, sondern auch einen wachen und unvoreingenommenen Geist. Sie nehmen sich immer wieder Zeit für die Beobachtung von einzelnen Kindern.

Die Betreuungspersonen dokumentieren mit verschiedenen Hilfsmitteln, was sie sehen und beobachten. Wichtig ist, dass sie sachlich und objektiv beschreiben, was sie wahrnehmen. Auf diese Weise wird die Entwicklung der Kinder sichtbar gemacht. Mögliche Hilfsmittel für die Dokumentation sind z.B. das LEUVENER Modell oder das Beobachtungskonzept «PERiK - Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag».

Die Reflexion bezieht sich auf das, was beobachtet und dokumentiert wurde. Die Reflexion erfolgt idealerweise als kollegialer Austausch mit den anderen Betreuungspersonen. Die Ergebnisse und Erkenntnisse dieses Austauschs werden ebenfalls dokumentiert.

Beobachtung, Dokumentation und Reflexion liefern Grundlagen für Entwicklungs- und Standortgespräche. In diesem für die Eltern freiwilligen Gespräch, das sie nachfragen dürfen, berichten die Betreuungspersonen den Eltern von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen.

## **Partizipation**

Eine Voraussetzung für die Entwicklung der Selbständigkeit der Kinder ist ihr Miteinbezug (Partizipation) im Alltag. Wo immer es geht, holen die Betreuungspersonen die Ideen und Wünsche der Kinder ab. Diese berücksichtigen sie nach Möglichkeit bei der Planung und Gestaltung des Tagesablaufs. Darüber hinaus beziehen sie die Kinder so oft wie möglich bei Verrichtungen im Haushalt ein. Ihrem Alter entsprechend dürfen die Kinder dort verschiedene Ämtli ausführen.

Durch diesen partizipativen Ansatz fühlen sich die Kinder ernst genommen und verstehen, dass sie das Zusammensein mit anderen Menschen beeinflussen können. Auf diese Weise lässt sich die sogenannte Selbstwirksamkeit der Kinder fördern.

Für die Beteiligung der Kinder gibt es eine Vielzahl an Methoden. Die Betreuungspersonen wenden einen Teil davon an (so z.B. kooperative Spiele, Blitzlichtrunde, Meckerkasten, Ideen-Box, gemeinsame Wochenplanung, Abstimmungen, Umfragen, Kinderrat, Kinderprojekte usw.).

## ***Umsetzung und Überprüfung dieses Konzepts***

Die Leitung Tagesstrukturen überprüft das Betriebskonzept zusammen mit den Fachpersonen jährlich auf seine Gültigkeit. Wo erforderlich, passen sie das Konzept an und bringen die Anpassungen der Schulpflege zur Kenntnis. Diese überprüft allfällige Anpassungen des Konzepts und nimmt sie ab.

## ***In-Kraft-Setzung dieses Konzepts***

Dieses Konzept tritt ab 1. August 2024 in Kraft.